

Der Freundeskreis Willy-Brandt-Haus e.V. und die Peter-Rohland-Stiftung
präsentieren die Ausstellung

Peter Rohland und das politische Lied.

Eine Ausstellung im Willy-Brandt-Haus

Eröffnung am Donnerstag, den 15. September 2011, um 19:00 Uhr



Begrüßung

Klaus Wettig

Freundeskreis Willy-Brandt-Haus e.V.

Redner

Prof. Dr. Holger Böning

Universität Bremen

Dr. Joachim Michael

Peter-Rohland-Stiftung

Kuratoren der Ausstellung

Dr. Joachim Michael und Wolfgang Züfle

Musikalische Beiträge

FORTY EIGHT CRASH

Lieder & Texte aus der Revolution von 1848

zusammen gestellt und vorgetragen von

Stefan Körbel & Michael Letz

© Jürgen Fuhrmann (1965)

Peter Rohland trug in seinem bis heute nachwirkenden Schaffen dazu bei, den traditionellen Volksliedbegriff so zu erweitern, dass auch die Lieder der deutschen Freiheitsbewegungen und des Widerstands gegen den Nationalsozialismus Platz fanden. Dazu belebte er unterdrückte und verschüttete demokratische Traditionen im deutschen Volkslied. Mit seinen *Liedern deutscher Demokraten* deckte er eine vergessene Tradition des politischen Liedes der Revolution von 1848 wieder auf.

Peter Rohland war Sänger, Liederforscher und Liedermacher.

Geprägt wurde er durch die Jugendbewegung im Nachkriegsdeutschland. Wegweisend waren seine Auftritte in den Jahren 1964 und 1965 bei den Festivals, *Chansons Folklore international* auf Burg Waldeck im Hunsrück, die von ihm mitinitiiert und geprägt worden waren. Bekannt wurde *Peter Rohland* in den 1960er-Jahren durch seine Konzertreisen in der Bundesrepublik.

Wer war Peter Rohland?

„Am 27. Mai 1965 kam es im Hunsrück – auf Burg Waldeck, einem der Haupttreffpunkte der bündischen Jugend – zu einem denkwürdigen Konzert. Ein junger Sänger – Peter Rohland – stimmte Lieder an, die man in Deutschland seit Jahrzehnten, manche seit mehr als einem Jahrhundert nicht mehr gehört hatte: Gesänge des Vormärz und der Revolution von 1848. Und er sang sie mit einer solchen Freude und einer solchen Lebendigkeit, dass man meinen konnte, diese Lieder seien für die Gegenwart gemacht.“

Peter Rohland, 1933 geboren, musste als Kind den Krieg erleben, entwickelte starke zeitgeschichtlich-politische Interessen, wurde – wie die Mutter – zunächst Wandervogel, später Jungenschaftler in der Schwäbischen Jungenschaft und – wie der Vater, ein ausgebildeter Opernsänger – Musikenthusiast. Fahrten nach Frankreich, Italien, Griechenland und in den Orient führten aus dem engen Deutschland bis in den Irak, wo den Liedersammler und -sänger fremde Kulturen anregten. 1954 begann er ein Jurastudium, sammelte für den öffentlichen Vortrag Lieder der Schiffer und Fuhrleute, der Landstreicher und Vaganten, vertonte Villon-Gedichte, brach das ungeliebte Jurastudium ab – er könne nicht vom Streit anderer Leute leben – und studierte ab 1956 in Berlin Musikwissenschaft und Musikethnologie. In den nächsten Jahren wurde er zum regelrechten Liedforscher, der seine Entdeckungen sogleich auch vortrug, setzte sich mit jiddischen Liedern, diesen Zeugnissen

WILLY-BRANDT-HAUS

Stresemannstr. 28

10963 Berlin

(U-Bhf. Hallesches Tor)

Technische Unterstützung

Verwaltungsgesellschaft Bürohaus Berlin mbH

einer fast vernichteten Kultur, auseinander und begründete hier Traditionen, die in der Folge von vielen Folkgruppen aufgenommen wurden.“¹⁾

In den sechziger Jahren gehörte Peter Rohland mit Diethart Kerbs, Rolf Gekeler und Jürgen Kahle zu den Begründern der legendären Festivals „Chansons Folklore International“ auf Burg Waldeck.²⁾ Die ersten beiden Festivals, 1964 und 1965, konnte er noch mitgestalten und miterleben; 1965 stellte er, wie eingangs erwähnt, erstmals die Lieder des Vormärz und der 1848er Revolution der Öffentlichkeit vor. Im März 1966 erkrankte Peter Rohland plötzlich schwer und starb, kaum 33 Jahre alt, am 5. April 1966.

„Peter Rohland war ein Mensch und Künstler noch in Entwicklung, ein Anreger und Initiator, einer, der am Anfang stand und mit vielen Projekten schwanger ging. Um mit Ernst Bloch zu sprechen: Er starb, als er im Begriffe war, aus seinem Ursprung herauszutreten.“³⁾ „Als einer der Ersten hatte Peter Rohland gezeigt, dass es auch nach dem Missbrauch des Volkslieds durch die Nazis noch Möglichkeiten des deutschen Liedes gab ... Seine Landstreicherballaden stellen geradezu eine neue Gattung des Folksongs dar; mit seinen Interpretationen jiddischer Lieder erschloss er mehr als ihren exotischen Reiz; mit seinen Liedern deutscher Demokraten deckte er eine vergessene Tradition des deutschen Liedes wieder auf; mit seinem Villon-Zyklus gab er der berühmten Übersetzung von Paul Zech eine kongeniale Form.“⁴⁾

1) Holger Böning, Peter Rohland, die Waldeck-Festivals und das politische Lied der Revolution von 1848, Vortrag zur Eröffnung der Peter Rohland Ausstellung am 6. Juni 2009 im Plenarsaal des Landtags Rheinland-Pfalz in Mainz

2) Siehe dazu auch „Die Burg Waldeck-Festivals 1964-1969 Chansons Folklore International“, 10-CD-Edition mit Buch, 2008, herausgegeben von und zu beziehen bei Bear Family Records www.bear-family.de und unterstützt durch die Peter Rohland Stiftung

3) Eckard Holler, Peter Rohland – Begründer des deutschen Folkrevivals in den 1960er Jahren, Vortrag zur Eröffnung der Peter-Rohland - Ausstellung in der Reihe „Göppinger Köpfe“ am 8. Juli 2008 im Göppinger Stadtmuseum im Storchen, erschienen im Historischen Jahrbuch für den Kreis Göppingen Band 17, 2009. Siehe auch die Biographie von Eckard Holler, Peter Rohland – Volksliedsänger zwischen bündischer Jugend und deutschem Folkrevival, puls 24, Stuttgart 2005

4) Stephan Rögner, „in memoriam Peter Rohland“, Folk-Buch 6, Edition Venceremos,

Prof. Dr. Holger Böning

ist Autor der Untersuchung *Der Traum einer Sache. Aufstieg und Fall der Utopien im politischen Lied der Bundesrepublik und der DDR*. Darin würdigt er das Wirken Peter Rohlands für die Entwicklung des Liedes im Deutschland der 1960er-Jahre. Er ist Professor für Neuere Deutsche Literatur und Geschichte der Deutschen Presse der Universität Bremen.

Ausstellung vom 16. September bis 14. Oktober 2011

Dienstag bis Sonntag 12 bis 18 Uhr, Eintritt frei, Ausweis erforderlich

Geschäftsführerin und künstlerische Leiterin des Freundeskreis Willy-Brandt-Haus e.V.: Gisela Kayser,
T 030 259 93 785

Presseinformationen: Tilo Rödiger, T 030 259 93 784, F 030 259 93 788
presse@freundeskreis-wbh.de, www.freundeskreis-wbh.de